

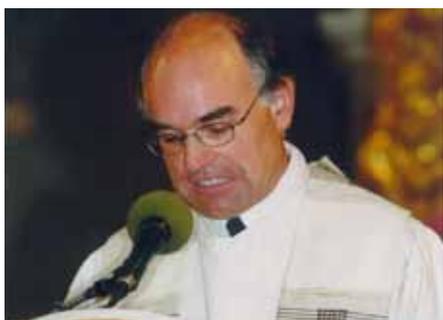


Ausgabe 2, Juni 2021

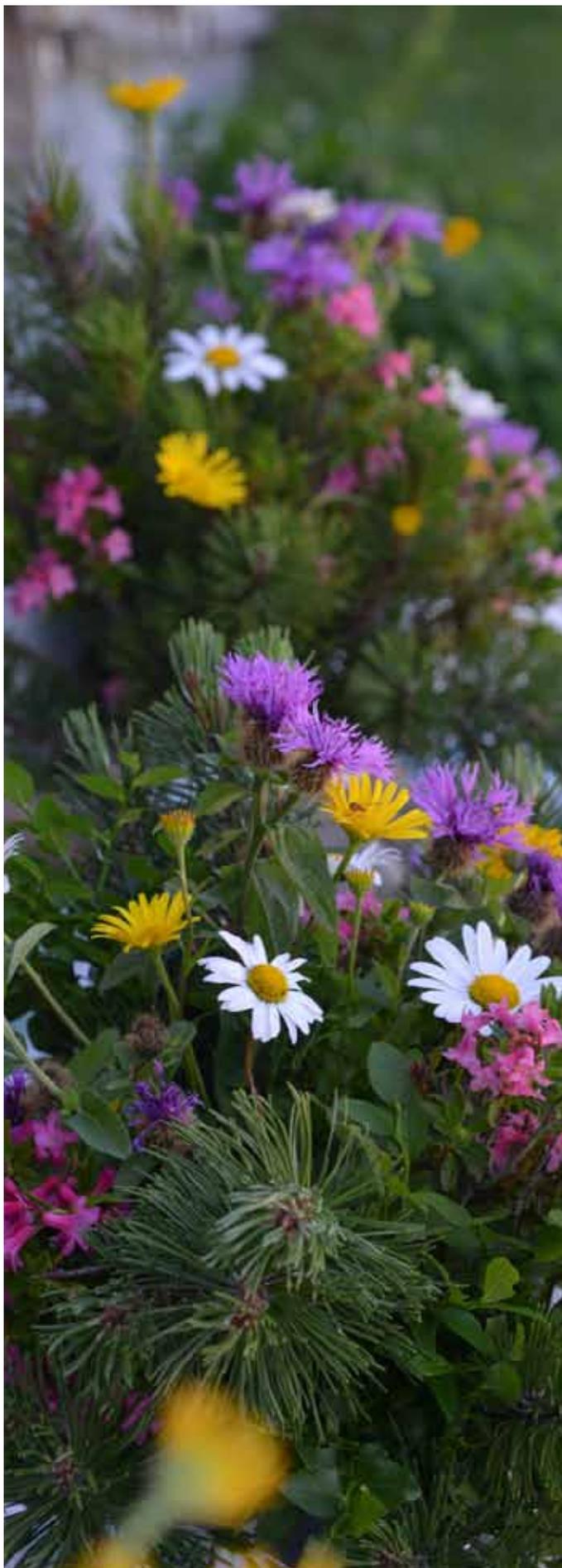
PFARRBLATT

wir

HÖCHST | GAISSAU



DANKBARKEIT



40. PRIESTERJUBILÄUM VON PFARRER WILLI SCHWÄRZLER

Frühsommer 1981: Während in Rom Papst Johannes Paul II sich von den Folgen eines Attentats erholte, wartete ein 26-jähriger Sulzberger gespannt auf seine Weihe zum Priester in seiner Heimatgemeinde. Am 5. Juni sollte sein großer Tag sein.

Vierzig Jahre später darf der Pfarrverband Gaißau-Höchst seinem Pfarrer Willi Schwärzler zum Jubiläum gratulieren. 15 seiner 40 Priesterjahre wirkte er schließlich in diesen beiden Pfarren.

Die Samstagvorabendmesse stand ganz im Zeichen von diesem Jahrestag. Zu Beginn überreichten Vertreter des PGRs von Höchst und Gaißau eine Kerze, Blumen und eine Torte der Konditorei Schallert. Dekan Paul Riedmann hielt die Predigt und bedankte sich für den jahrzehntelangen Dienst unseres Pfarrers. Außerdem lobte er seine freien Reden.

Der Gottesdienst wurde von Organist Bruno Oberhammer sowie den Trompetern Gabriel Maria Morre und Jonas Inauen feierlich mitgestaltet. Sie gaben Werke von Händel, Hiller, Fetzer und Manfredini zum Besten.

Wir gratulieren Pfarrer Willi zu seinem Jahrestag und wünschen ihm noch viele gesunde Jahre, von denen er einige hoffentlich in seinen priesterlichen Dienst stellen darf.

Für den PGR, *Dietmar Dellanoi*

DANKBARKEIT



VORBEMERKUNG

Es gibt Haltungen, die zum Leben und Mensch-Sein gehören und nicht verlorengehen dürfen. Es gibt Haltungen, die nicht nur ab und zu wichtig sind, sondern immer; in allen Phasen des Lebens und ein Leben lang. Denn sie prägen das Leben; die Einstellung zum eigenen Leben, die

Haltung allem Lebendigen gegenüber. Eine von diesen Haltungen ist die Dankbarkeit. Nicht nur Kinder sollten sie lernen und üben, sondern jede und jeder ohne Ausnahme. Dankbarkeit ist eine Gesinnung und Haltung Menschen und Dingen gegenüber, die sich auf verschiedene Weise ausdrücken kann. Und: Wer sie nicht hat oder kennt, tut sich mit der Zufriedenheit und Gelassenheit schwer.

GLÜCK

Manche Menschen reden von Zufall, vom Glück, das sie hatten. Sie fragen gar nicht danach, woher und von wem ihnen das oder jenes zufiel. Für sie ist das Glück ein bunter Luftballon, der ohne Ziel und Richtung irgendwohin getrieben wird und da oder dort landet – zufällig. Dankbar kann jemand aber nur dann sein, wenn er anerkennt und weiß, dass da EINER ist, der aus Güte und Liebe das Licht für die Erde und ihre Bewohner leuchten lässt und in seiner Güte und Treue jeden Tag das Werk der Schöpfung erneuert und dessen Erde von seinen Gütern und seiner Güte voll ist.

GLAUBE

Deshalb hat Dankbarkeit viel mit dem Glauben zu tun. Was für viele zufällig und selbstverständlich ist, das sieht und versteht der glaubende Mensch als Geschenk, das von Gott kommt und in weiterer Folge von seiner Mit-Welt. Er weiß, dass „Glück“ haben sehr viel mit Gott zu tun hat – mit seiner Begleitung, seinem Segen und seiner Zuwendung. Der Glaube ist es vor allem, der uns eine dankbare Grundhaltung und Einstellung zum Leben gibt.

GRÜNDE

Es gibt viele Gründe, dankbar zu sein, wenn wir nur an die vielen schönen Momente des Lebens denken: an viele Zeichen der Zuneigung; an die Menschen, die zu uns gehören und zu denen wir gehören; an die Freunde und Nachbarn, die uns behilflich sind, uns beistehen und unterstützen; an die schöne Natur, ihre Farben, ihre Vielfalt, ihre Wunder. Wenn aber das Herz kleinste Gesten und Schritte übersieht oder gar ignoriert, dann genügt es nicht, Augen

zu haben, um das Gute zu sehen, das da ist oder jemand tut.

GUTES

Dankbare Menschen gelten nachweislich als viel zufriedener mit ihrem Leben. Sie blicken auch hoffnungsvoller in die Zukunft als andere. Sie leiden weniger unter körperlichen Beschwerden und investieren deutlich mehr Zeit in Bewegung und sportliche Betätigung. Jede und jeder hat die Wahl, ihre bzw. seine Aufmerksamkeit auf die Schattenseiten und den Mangel, auf das, was man nicht hat, zu lenken – auf Ärgernisse, Fehlschläge, Stress, Kummer und Wünsche, die immer noch nicht erfüllt wurden. Oder sie bzw. er schult sich darin, das Gute zu sehen, das ihr/ihm widerfährt und dafür zu danken.

GEBET UND GOTTESDIENST

„Die Lebensgrundlage von allem Beten ist die Stimmung der Dankbarkeit“ (vgl. Pannenberg W.). Wer damit rechnet und weiß, dass eigentlich nichts im Leben selbstverständlich ist, der wird immer wieder zur Dankbarkeit bewegt und zum Gebet und Gottesdienst motiviert. Im Gebet und Gottesdienst erinnern wir uns daran, dass wir uns das Leben nicht selbst geben können, sondern als Gabe von Gott empfangen. In der Eucharistie (= Dankfeier) danken wir für das Dasein überhaupt. Stellvertretend für die ganze Menschheit lobt und dankt die Kirche Gott, nimmt die Schöpfung mit hinein und trägt sie vor Gott hin. In der Bereitung der Gaben mit ihrem Lobpreis, dem Dank für all das, was wir von Gott empfangen haben, wird das augenscheinlich deutlich.

SCHEUNENGLEICHNIS

Menschen neigen oft dazu, an den vergangenen Dingen und Zeiten nur das zu sehen, dass sie nicht mehr da sind. In seinem „Scheunengleichnis“ spricht Viktor Frankl davon, dass der Mensch vom Stoppfeld der Vergänglichkeit immer nur das sich vergrößernde Stoppfeld sieht, aber nicht die sich gleichzeitig mehrende Kornmenge im Kornspeicher. Nach 15 Jahren als Pfarrmoderator von Gaißau und Höchst, nun da es Zeit ist, mich zu verabschieden und als Vikar irgendwo anders neu zu beginnen, bin ich euch für alles dankbar, das mit euch zusammen, durch euer Mitdenken und Mittun im Pfarrverband gewachsen, gereift, möglich geworden ist – an persönlicher Beziehung zu Gott und den Menschen; an Begegnung mit Gott und untereinander; an Hilfe, Unterstützung und Verantwortung füreinander; an stärkenden und aufbauenden Gottesdiensten und Feiern. Gott segne und begleite euch weiterhin!

Das wünscht dir/euch *Pfarrer Willi*

IM GESPRÄCH MIT – PFARRER WILLI SCHWÄRZLER

2021 IST FÜR DICH LIEBER WILLI EIN ER- EIGNISREICHES JAHR! DU FEIERST DEIN 40JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM UND GIBST DIE LEITUNG DES PFARRVERBANDES GAISSAU-HÖCHST AB. WIE BEGANN DEIN LEBEN?

Ich wurde am 05.11.1954 geboren. Mit meinen Eltern, fünf Schwestern und einem Bruder wuchs ich in Sulzberg auf. Dort besuchte ich 6 Klassen Volksschule, wechselte anschließend in das Gymnasium Bregenz Gallusstraße – in dieser Zeit wohnte ich im Heim des Marianums – und schloss 1975 mit Matura ab.

WANN HAST DU DICH DAFÜR ENTSCHEI- DEN, PRIESTER ZU WERDEN?

Mein Wunsch war es, Theologie zu studieren, entweder für das Lehramt für Religion oder als Priester sowie die Zusatzfächer Philosophie und Psychologie zu belegen. Das Studium war für 6 Jahre geplant. Nach 2 Studienjahren in Innsbruck ging ich 1 Jahr nach München. In diese Zeit fiel auch die Entscheidung zwischen Beruf Lehramt mit den Fächern Religion und Geschichte oder Berufung zum Priesteramt. Ich entschied mich Priester zu werden. Daher studierte ich weitere 3 Jahre in Innsbruck Fachtheologie im Priesterseminar sowie für das Lehramt Theologie.

HAT ES FÜR DEINE ENTSCHEIDUNG PRIESTER ZU WERDEN PERSONEN GEGEBEN, DIE DAFÜR AUSSCHLAGGEBEND WAREN?

Von klein auf hatte ich Bezug zur Kirche bzw berührten mich Glaube, Theologie und damit verbundene geschichtliche Entwicklungen. Meine Taufpatin zB war Pfarrersköchin. Mein Onkel Friedrich FELDKIRCHER war Pfarrer in Bartholomäberg. Die beiden damaligen Pfarrer in Sulzberg, Konrad BERCHTHOLD und Herbert HEHLE empfand ich als sehr volksnah und ebenso leidenschaftlich. Eine besonders faszinierende Ausstrahlung und Wirkung hatte auf mich mein damaliger Religionsprofessor am Gymnasium, Prof. Werner WÜRBEL.

WANN BEGANN DEIN WIRKEN ALS PRIESTER?

Das Sakrament der Priesterweihe habe ich am 05.06.1981, also vor 40 Jahren, gemeinsam mit Mag. Georg WILLAM aus dem Kleinwalsertal, in Sulzberg empfangen. Meine Stationen waren in wei-

terer Folge in Pfarren:

01.01.1982 – Kaplan in Koblach/Meiningen

01.09.1982 – Kaplan Herz-Jesu in Bregenz

01.09.1987 – Pfarrer in Lustenau, Pfarre „Zum guten Hirten“

01.09.2005 – Aushilfe in Egg-Großdorf

2006 – ab 1. März 6 Monate Sabbatzeit. davon 2 Monate in Jerusalem. In dieser Zeit kam ein Fax, wonach die Pfarre Gaißau frei werde und in weiterer Folge zusätzlich Höchst, weshalb ich mich für diese Pfarren bewarb;

01.09.2006 – Pfarrer von Höchst und Gaißau – wurde 2011/12 zum Pfarrverband

In all den Jahren übte ich auch das Lehramt für Religion in Bregenz, zuerst Marienberg und später in der Riedenburg und auch an der VS Höchst Unterdorf aus.

WAS IST DIR WICHTIG BEIM WIRKEN IM PRIESTERAMT?

Mein Grundvertrauen in das Wirken des HI Geistes, das für mich immer wieder spürbar ist. Das spüre ich vor allem in der mir wichtigen freien Rede bei der Predigt oder bei Ansprachen, in der Vorbereitung und während der Ansprache selbst. Wichtig ist mir auch, für Anliegen offen zu sein zB für verschiedenste musikalische Gestaltungen von Messen, Verabschiedung von Ausgetretenen, Vorschläge wie zB „Mit den Füßen beten“ uvm.

WELCHE HIGHLIGHTS AUS DEINER ZEIT IN UNSEREM PFARRVERBAND FALLEN DIR SPONTAN EIN?

Es gab viele sehr schöne Momente und Ereignisse im Pfarrverband, insbesondere

- Die Priesterweihe von Dominik TOPLEK
- Der Aufbau und die Zusammenarbeit mit dem Wortgottesfeierteam
- Das Arbeiten mit meinem Hauptamtlichen-team
- Das Engagement der Schwestern im Kloster Gaißau
- Schüler*innen zu unterrichten und mit Jugendlichen zu arbeiten
- 2010 die 100Jahr-Feier der Pfarrkirche Höchst
- Renovierung der Pfarrkirche St. Othmar in Gaißau und der Josefskapelle in Höchst
- Verschiedenste Festveranstaltungen: Erstkommunion, Firmung, Patrozinium in den Pfarren, Vorstellung neuer Ministrant*innen, Hochfeste, 100Jahr-Jubiläum des Chor St. Johann, 60Jahr-Jubiläum der

Rieger-Orgel in Höchst, Dankesfeste für Ehrenamtliche usw

- Trauergespräche und Begleitung von Menschen beim Abschiednehmen
- Die vielen Ehrenamtlichen mit leidenschaftlichem Engagement
- Verschiedene Konzerte in der Kirche
- Die Bibelrunden und -gespräche vor allem mit Christa ROSE und die Bibelkurse mit Frau Dr. Agnes JUEN
- Uam

GIBT ES AUCH ETWAS, AUF DAS DU MIT WEHMUT ZURÜCKBLICKST?

Die Konfliktsituation in Gaißau hat mich und uns immer wieder beschäftigt. Es ist schade, dass wir diese Probleme nicht gemeinsam lösen, beilegen konnten. Ich hoffe daher und wünsche allen, dass es doch zu einer Aussöhnung, einer Versöhnung bzw einem fruchtbringenden Miteinander kommt.

WENN DU ZEIT FÜR DICH HAST, WOMIT BESCHÄFTIGST DU DICH DANN GERNE?

Meine Interessen gelten dem HI Land, ich mache sehr gerne Urlaub in Schladming mit Wandern und die Natur genießen, höre sehr gerne gute Musik, gehe gerne in die Sauna, dekoriere leidenschaftlich gerne meine Wohnung der Jahreszeit entsprechend bzw bei Anlässen wie Ostern, Weihnachten usw. Ebenso lese ich sehr gerne geschichtliche Romane, Fachbücher zu Theologie, Philosophie, Psychologie und Geschichte – ich bin ja auch Assistent für Büchereiwesen der Diözese.

APROPOS, WELCHE AUFGABEN HAST DU NEBEN DEINEM AMT ALS PFARRMODERATOR IN UNSEREM PFARRVERBAND INNE?

Neben meiner Tätigkeit als Pfarrmoderator hier im Pfarrverband Gaißau-Höchst bin ich auch eingesetzt als:

- Mitglied im Priesterrat der Diözese
- Diözesankirchenrat
- Assistent für Büchereiwesen der Diözese
- Stellvertretender Dekan im Dekanat

Dornbirn

- Vorsitzender im Kuratorium des Marianums in Bregenz

AN WELCHE „HOPPALAS“ KANNST DU DICH ALS PRIESTER ERINNERN?

Manchmal habe ich beim Anstimmen von Liedern den Ton nicht richtig getroffen. Probleme habe ich mit dem Böllerschießen, denn das löst bei mir unguete Gefühle aus.

LIEBER PFARRER WILLI, HERZLICHEN

DANK FÜR DAS SEHR OFFENE GESPRÄCH UND DEN GEWÄHRTEN EINBLICK IN DEIN LEBEN! SO WÜNSCHEN WIR DIR FÜR DEINEN WEITEREN LEBENSWEG UND DEIN ZUKÜNFTIGES WIRKEN ALS VIKAR VON HERZEN ALLES GUTE UND SAGEN DIR „VERGELT’S GOTT“ FÜR DEIN SEIN BEI UNS IM PFARRVERBAND GAISSAU-HÖCHST! AM ENDE UNSERES GESPRÄCHS: WAS WÜNSCHST DU UNS FÜR UNSEREN PFARRVERBAND?

Ich wünsche Euch das Wagnis einzugehen, gemeinsam den Weg weiterzugehen, denn es bringt Veränderung und Wachstum im Leben, im Glauben und in den Gemeinden.



IM GESPRÄCH MIT: MAG. THOMAS BERGER-HOLZ- KNECHT – GEMEINDELEITUNG KIRCHE MARIAHILF IN BREGENZ, ENTWICKLUNG UND NEULAND! IM PASTORALAMT

HERR MAG THOMAS BERGER-HOLZ-KNECHT, SEIT LETZTEM JAHR SIND SIE GEMEINDELEITER IN BREGENZ MARIAHILF. WELCHE SCHWERPUNKTE, HIGHLIGHTS UND HERAUSFORDERUNGEN ERGEBEN SICH FÜR SIE MIT DIESER AUFGABE?

Eine Herausforderung besteht sicher darin, in einer Zeit voller Unwägbarkeiten meine Funktion, die es bisher noch nicht gab, einzunehmen und ein neues Leitungsmodell mit Leben zu füllen. In Sachen Corona geht es mir darum eine gut verantwortbare Balance zu finden zwischen Sicherheit auf der einen

und Lebendigkeit auf der anderen Seite. Und immer geht es darum, im Rahmen des Möglichen den Kontakt zu suchen und Hoffnung und Zuversicht zu streuen. Deshalb haben wir in Mariahilf dazu aufgerufen, Alleinstehende regelmäßig anzurufen und zu fragen «Wie goht's dir?»

«Hoffnung» war auch der rote Faden, der sich durch unsere Fastenzeit gezogen hat. Die Impulse, die wir in der Kirche zum Mitnehmen und Weiterschicken aufgelegt haben, wurden erfreulich gut aufgenommen. Schon in der Adventszeit haben wir überrascht festgestellt, wie viele Menschen in die Kirche gehen, auch wenn keine Gottesdienste gefeiert werden können.

Ein weiteres Highlight meiner Zeit hier ist die Zusammenarbeit im Leitungsteam der Katholischen Kirche in Bregenz und unsere Gespräche darüber, welche Zukunft wir uns für diese Kirche wünschen. Daraus haben wir ein gemeinsames, kraftvolles Leitbild erstellt, an dessen Umsetzung wir in den nächsten Jahren arbeiten werden. Sie können das auf unserer Homepage nachlesen.

WIE SIEHT AUS IHRER SICHT DIE ENTWICKLUNG IN DEN PFARRGEMEINDEN AUS? GIBT ES ENTWICKLUNGSPOTENTIAL UND WELCHE CHANCEN SEHEN SIE NEUE WEGE ZU GEHEN?

Ich gehe davon aus, dass es die Kirche und die Pfarrgemeinden aus einem guten Grund gibt: weil Gott etwas Gutes und Segensvolles für die Menschen in unserem Land bewirken will. Wenn wir diesem Auftrag treu bleiben wollen, müssen wir im Wandel der Zeit und der Gesellschaft immer wieder neu aufbrechen: wie Abraham und Sarah, wie Moses und Mirjam, wie Jesus und seine Freundinnen und Freunde. Zur Chance wird so ein Aufbruch, wenn meine Talente und meine Leidenschaft, die ich für die gute Sache Gottes einsetze, auf stimmige Weise zusammen treffen mit der Not oder mit dem Bedürfnis eines Menschen, der mir begegnet. Dabei macht es – wie ich glaube – für die Liebe Gottes keinen Unterschied, welchen religiösen oder kulturellen Hintergrund dieser Mensch hat.

Mit der Initiative «Neu.Land!» möchte die Diözese Feldkirch engagierte Kirchen-Pionier*innen ermutigen und begleiten, dass sie zu den Menschen aufbrechen, die sich in unserer Pfarre fremd fühlen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott schon dort ist. Und für und mit diesen Menschen können wir ganz neue Formen von «Kirche-sein» finden und erfinden.

SICH MIT DEM THEMA NEULAND ZU BE-

SCHÄFTIGEN UND NEUE WEGE ZU GEHEN WECKT NEUGIER UND BRAUCHT AUCH MUT, BEDEUTET AUFBRUCH. WAS BRAUCHT ES, UM MENSCHEN ZU ERMUTIGEN, SICH AUF DIESES ABENTEUER EINZULASSEN, GOTT UND DIE KIRCHE NEU ZU ENTDECKEN, NEUE WEGE ZU FINDEN?

Auf jeden Fall braucht es ein großes Herz für ganz konkrete Menschen, die sich bei uns fremd fühlen. Oft hilft die produktive Energie, die aus meiner eigenen Unzufriedenheit darüber, wie wir Pfarre und Kirche momentan leben, kommt.

Und es braucht Gottvertrauen: Gott ist der Ich-bin-da, mitten unter den Menschen, zu denen ich aufbrechen möchte. Ich kann ihn mit offenen Augen und Ohren und offenem Herzen dort entdecken und mich von ihm überraschen lassen. Und ich darf vertrauen, dass er meine Wege mitgeht, auch die Umwege und Fehlversuche.

Hilfreich scheint mir, Geschichten zu erzählen und Beispiele zu zeigen von christlichen Gemeinden, die diesen Aufbruch ins Neuland schon gewagt haben. So können Ideen entstehen, die in das eigene Umfeld passen.

Und hilfreich ist die Vernetzung mit anderen, die sich auf diesen Weg machen. Deshalb haben wir in Arbogast einen ersten Kurs für Kirchenpionier*innen gestartet. Die Zeit der einsamen Wölfe ist vorbei.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT: WIE WIRD SICH DIE SEELSORGE/PASTORAL IN DEN NÄCHSTEN 10, 25 UND 50 JAHREN IHRER MEINUNG NACH ENTWICKELN? MIT WELCHEN VERÄNDERUNGEN WERDEN WIR KONFRONTIERT WERDEN?

Wenn wir mit einer Zeitmaschine in die Zukunft springen könnten, würde uns einiges noch recht bekannt vorkommen. Es wird weiterhin lebendige Orte in Vorarlberg geben, wo fröhlich gebetet und gefeiert wird, wo das Leben und der Glaube geteilt wird und die Liebe Gottes sich glaubwürdig in konkreten Handlungen der Nächstenliebe zeigt.

Die Menschen, die hier zusammenkommen, werden aber vielfältiger sein als heute. Und damit werden auch die Formen, wie sie nebeneinander und einander ergänzend feiern, bunter und unterschiedlicher. Je nach Gruppe, die sich trifft, hören wir andere Musik, ist die Raumatmosphäre anders gestaltet, sind die Dauer und die Häufigkeit und der Zeitpunkt der Feiern unterschiedlich. Neben den lebendigen Gottesdiensten mit hoher Beteiligung und Austausch gibt es stille, meditative und sehr schlichte Andach-

ten. Neben der Orgel, dem Chor, den David- und den Taizéliedern hören wir vielleicht Jazz, Rock, Metal, HipHop oder Schlager. Die einen treffen sich in der Kirche, andere in Wohnzimmern und wieder andere in der Natur.

Und neben diesen Gottesdienstgemeinden erwarte ich mir ganz neue Gruppen und sogar neue Gemeinden, die die Angebote der klassischen Pfarrgemeinden gut ergänzen werden. Die einen bilden vielleicht neue, verbindliche Gebetsgemeinschaften, ähnlich wie in einem Kloster, haben aber Familie und gehen normal zur Arbeit. Andere Gemeinden bilden sich um ein soziales Anliegen, wie z. B. Tischlein deck dich oder um Kinder in einer Sozialbausiedlung zu unterstützen. Hauptsache relevant, Hauptsache ein Segen, Hauptsache mehr Freude und Gemeinschaft. Hauptsache die Liebe Gottes erreicht die Menschen.

WELCHEN STELLENWERT NEHMEN NICHT GEWEIHTE MITARBEITER/INNEN/„LAIEN“ IN DEN PFARRGEMEINDEN EIN UND WIE STEHT ES UM HAUPTAMTLICHE UND EHERENAMTLICHE MITARBEIT IM ALLGEMEINEN?

Der Hauptteil an Energie für diese neuen Formen von «Kirche-sein» kommt von den Getauften, die ihre Talente und ihre Erfahrungen mit großer Leidenschaft in ihrer Freizeit für die Sache Gottes einsetzen. Das ist übrigens jetzt schon so. Aber der Anteil wird noch steigen. Sie können und werden auch zunehmend die Letztverantwortung für die Pfarren und die anderen Gemeinschaften übernehmen.

Wenn ich nach England schaue, wo die anglikanische Kirche schon seit 15 Jahren diesen Weg eingeschlagen hat, sehe ich, dass mit der Zeit zudem eine neue Gruppe von Pionier*innen sich zu pastoraalem Fachpersonal ausbilden lässt. Aber die Rolle der Priester und beruflichen Mitarbeiter*innen liegt vor allem in der fachlichen Unterstützung und Begleitung des Engagements der Freiwilligen. Weil unsere Gesellschaft so vielfältig ist, brauchen wir diese Vielfalt der Freiwilligen und die Hauptamtlichen und Priester dürfen hier nicht zum Flaschenhals werden.

WAS WÜNSCHEN SIE FÜR SICH SELBST BZW. FÜR DIE PFARRGEMEINDE MARIAHILF UND DIE KIRCHE IM ALLGEMEINEN?

Dass wir uns der Sache Gottes, seiner Heils- und Segensgeschichte, anschließen und in unserem Land, an unserem Ort daran mitwirken. Dass wir dabei unsere Talente, Begabungen, Erfahrungen mit Freude «ins Spiel bringen». Dass wir bei den Men-

schen, die sich jetzt in unseren Pfarren fremd fühlen, neue Freund*innen finden und mit ihnen neue Orte und Formen des «Kirche-seins» finden und erfinden. Denn das Beste liegt noch vor uns,

HERZLICHEN DANK HERR MAG. THOMAS BERGER-HOLZKNECHT FÜR DAS GESPRÄCH UND IHRE SICHT ZU DEN ENTWICKLUNGEN UND MÖGLICHKEITEN IN DEN PFARRGEMEINDEN, SOWIE WEITERHIN ALLES ERDENKLICH GUTE BEI DER VERANTWORTUNGSVOLLEN LEITUNG IHRER PFARRE MARIAHILF UND AUF DEM WEG MIT NEU.LAND!



VORSTELLUNG NEUER PFARRMODERATOR IOAN SANDOR

Liebe Mitglieder im Pfarrverband Gaißau - Höchst!

1+1=2 sagt die Vernunft und die Mathematik.

1+1=1 sagt das Herz und die Liebe.

Man muss kein Mathegenie sein um zu wissen, dass 1+1=2. Eine große Herausforderung ist hingegen, so herumzurechnen, Lösungswege zu suchen, damit 1+1 eine 1 ergibt.

„Ein Mathematiker, der nicht irgendwie ein Dichter ist, wird nie ein vollkommener Mathematiker sein.“ (Karl Weierstraß)

Der symbolisch starke Titelname „wir“, der selbstbewußt sich auf der ersten Seite des Pfarrblattes Ih-

res Pfarrverbandes erblicken lässt, habe ich als eine aussagekräftige und symbolisch starke Einladung empfunden, die Grenzen von Vernunft, Logik, Mathematik und Gesetzmäßigkeit zu überschreiten, um einen qualitativen Aufstieg in die authentische Dimension des gemeinschaftlichen christlichen Lebens zu wagen. Das „ich“ entfaltet sich und erweitert seinen Horizont durch die Begegnung mit dem „du“ aus dem das starke „wir“ entsteht. Ganz nach dem Abbild des dreifaltigen Gottes, dessen inniges Leben uns durch Jesus als Bewegung, Begegnung und Liebesbeziehung geoffenbart wurde. Gott ist kein einsames „Ich“ sondern gemeinsames „Wir“ der drei göttlichen Personen und „wir“ sind berufen dieses göttliche Leben widerzuspiegeln. Dabei möchte ich euch bitten, mich in Ihre Gemeinschaft aufzunehmen, um Teil Ihres „wir“ zu werden. Es wäre für mich eine große Bereicherung, wenn ich mit Ihnen die Freude am Glauben erleben darf. Damit Sie mich jetzt schon ein bisschen kennen, möchte ich mich gerne mit ein paar Infos zu meiner Person kurz vorstellen. Ich komme aus Rumänien, aus einem kleinen Dorf neben der Stadt Bacau in Rumänien, wo ich am 09. Dezember 1979 als jüngster unter vier Geschwistern geboren wurde. Meine ersten Jahre als Theologiestudent habe ich in der Stadt Iasi in Rumänien absolviert, ab September 2000 habe ich in Rom Theologie und Philosophie studiert.

29.06.2004 wurde ich zu Hause zum Priester geweiht. Juni 2005 habe ich mein Studium in Rom abgeschlossen. Dankbar bin ich vielen Menschen, die an unterschiedlichen Orten und Zeiten, mir wohlwollend begegnet sind und mit denen ich in der Seelsorge gewisse Strecken auf dem Glaubensweg gegangen bin:

2005 – 2006 Kaplan in Lochau und Möggers

2006 – 2007 Kaplan in Feldkirch – Nofels

2007 – 2011 Spiritual im Marianum und Kaplan in St. Gallus Bregenz

2012 – 2016 Pfarrer im Pfarrverband Buch - Kenelbach

2016 – 2019 Seelsorger in der Diözese Malaga (Spanien)

2019 – 2020 Seelsorger in der Diözese East Anglia (Großbritannien)

2020 – Pfarrvikar im Pfarrverband Langen - Sulzberg - Thal

Nun freue ich mich auf viele neue Begegnungen und Erfahrungen, mit denen ich ab September dieses Jahres in Ihrem Pfarrverband ganz bestimmt beschert werde und uns hoffentlich bald verbinden werden. Ich bin gespannt und freue mich, Sie kennen



VORSTELLUNG HUBERT EGGER

Hallo miteinander,

mein Name ist Hubert Egger und ich bin seit Mitte April 2021 Mesner in Höchst.

Ich bin 56 Jahre alt und wohne ganz in der Nähe der Kirche. Die Aufgaben des Mesners sind vielfältig. Auch die Instandhaltung der Kirche, der dazugehörigen Gebäude und Anlagen gehören dazu, auch kleinere Reparaturen. Das war auch Teil meines vorherigen Berufs, den ich 16 Jahre gerne ausgeübt habe. Deshalb ist mir die Entscheidung für diese neue Aufgabe im Dienst der Kirche leicht gefallen.

Wer mich kennt weiß, dass ich ein sehr genauer, sorgsamer Mensch bin, der darüber hinaus sehr verantwortungsbewusst ist. Was mir nicht liegt ist, wenn es drüber und drunter geht. Bei mir hat alles seine Ordnung. Ich lache gern und meine ehemaligen Kollegen sagen, dass sie meinen Humor sehr schätzen. In meiner Freizeit ist es meine große Leidenschaft PUCH Mopeds zu reparieren.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben, das neue Umfeld und auf die gute Zusammenarbeit mit dem tollen Team, das ich schon kennenlernen durfte.

Hubert Egger



VORSTELLUNG BIRGIT BRUNNER

Liebe Pfarrgemeinde!

Die meisten von euch kennen mich sicher, aber für alle, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen...

Mein Name ist Birgit Brunner, ich bin verheiratet, habe drei Kinder und wohne in Höchst.

Seit einigen Jahren habe ich die Leitung des Familienmessteams übernommen und bin ebenfalls Mitglied beim Höchster Chörle Voices.

Ab 1. Juni werde ich die Nachfolge von Edith Nagel antreten und somit für einen Teil ihrer Aufgaben zuständig sein.

Da ich schon immer stark mit meiner Heimatgemeinde verbunden war, ist mir der Beruf der Pfarrsekretärin ein persönliches Anliegen.

In den vergangenen Wochen wurde ich bereits mit vielen Namen, Abläufen und Computerprogrammen vertraut gemacht, aber auch mit zahlreichen neuen Aufgaben konfrontiert.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Pfarrgemeinde, auf den Kontakt mit vielen von euch, sei es persönlich, telefonisch oder per Mail.

Weiters ist mir natürlich eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarre, aller Arbeitskreise sowie der Gemeinde sehr wichtig.

Auf ein baldiges, persönliches Kennenlernen freue ich mich sehr!

Birgit Brunner



ABSCHIED EDITH NAGEL

10 Jahre ...

In diesen 10 Jahren als Pfarrsekretärin habe ich

viele interessante Menschen kennen gelernt, durfte vielen Menschen begegnen. Ich habe einen ganz anderen Einblick auf die Abläufe in der Pfarre bekommen. Speziell die persönlichen Kontakte im Pfarrbüro, in der Kirche, auf dem Friedhof, auf dem Pfarrfest, beim Pfarrcafe, beim Alt-Jung-Sein-Kurs usw. habe ich sehr geliebt. Aber auch die spannende Zeit der Kirchturmsanierung war etwas ganz Besonderes. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zeit!

Mein besonderer Dank gilt Dir, Willi für die angenehme und sehr wertschätzende Zusammenarbeit.

Danke an unser wunderbares Team, wir haben immer gut zusammengearbeitet und auch in unruhigen Zeiten hatten wir es oft lustig miteinander. Danke für diese turbulenten und fröhlichen Zeiten. Vieles wird mir unvergesslich bleiben, ich werde mich immer gerne daran erinnern und Euch in Freundschaft verbunden bleiben.

Ich freue mich, dass ich meinen Arbeitsbereich an Birgit Brunner weitergeben kann und wünsche Birgit und „meinem“ ganzen Team weiterhin alles Liebe und Gute!

Danke von Herzen für alles!

Eure Edith



DANKESCHÖN AN EDITH NAGEL

10 Jahre lang war Edith bei uns in Höchst Pfarrsekretärin. Was im Laufe einer so langen Zeit an Anfragen, Besprechungen, Erklärungen, Erstkontakten, Gesprächen, Handgriffen, Informationen, Kontakten zu hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, Matrikenführung, Messintentionen und kleineren oder recht großen organisatorischen Tätigkeiten zu bewältigen ist, kann sich ein(e) Außenstehende(r) gar nicht vorstellen. Edith hat das mit viel Einfühlungsvermögen, nötigem Fingerspitzengefühl, großer Gewissenhaftigkeit, guter Menschenkenntnis, Wort- und Schriftgewandtheit und großer Verlässlichkeit geschafft. Dafür gilt dir Edith ein ganz großes Lob und Dankeschön! Das alles schafftest du zusätzlich zur Riesenaufgabe der Buchhaltung! Ist schon die Buchhaltung nicht jedermanns Sache, so ist die pfarrliche bzw. kirchliche Buchhaltung noch einmal ganz anders als die betriebliche. Und davon hattest du gleich zwei verschiedene – Pfarre und Pfarrzentrum – zu führen. Und nachdem sie bis auf den einen Cent genau aufgehen und stimmen muss, ist sie äußerst anspruchsvoll und zeitraubend. Auch für diese nicht einfache Arbeit verdienst du ein großes Lob, Dank und Anerkennung! Gottseidank hat sich Verena Gehrler bereiterklärt einige Aufgaben von dir zu übernehmen und ist Birgit Brunner als neue Sekretärin zu uns gekommen und übernimmt vor allem die Buchhaltung und ein paar andere Aufgaben. Auch dir Verena gilt ein herzliches Dankeschön, dass du deinen Aufgabenbereich aufgestockt hast und Birgit für ihre Arbeit; denn sie ist bereits als Sekretärin und Buchhalterin tätig.

Pfr. Willi

ABSCHIED VOM ZIVILDIENTST

Meine Zeit als Zivildienstler in der Pfarre Höchst neigt sich langsam aber doch dem Ende zu. Die vergangenen neun Monate waren durch die „Corona-Pandemie“, eine herausfordernde Zeit. Es gab trotz des Lockdowns immer allerlei Arbeiten zu erledigen.

Zwei Tätigkeiten werden mir besonders in Erinnerung bleiben. Zum einen die Vorbereitung und Gestaltung der Sternsingeraktion. Und zum anderen die einsame Atmosphäre in der Pfarrkirche, während des gesamten Lockdowns.

Zu guter Letzt möchte ich mich beim Team der Hauptamtlichen für die tolle Zeit und die großartige Zusammenarbeit bedanken und wünsche euch alles

Gute für die Zukunft.
Euer Zivi Dario Jerbic



DANKESCHÖN AN ZIVI DARIO

Es ist Jahr für Jahr spannend, wer sich als Zivildienstler bei uns bewirbt und im Oktober zu uns stößt. Und es ist Jahr für Jahr überraschend, wie schnell so ein Zivildienst vorübergeht; jedenfalls für uns Hauptamtliche und die Pfarre. Wie es für den Zivildienstler ist, weiß ich nicht; auch, wenn ich bei dir, Dario, das Gefühl hatte, dass du dir mit neuen Kontakten und Herausforderungen nicht schwertust. Seit Oktober 2020 war Dario Jerbic unser Zivi. Dario, ich denke, dass du dich bei uns einigermaßen wohlfühlst, uns vielfältig und tatkräftig unterstützt und dabei das eine oder andere für dein Leben gelernt hast. Wir sind dankbar dafür und waren froh über deine Mitarbeit und deinen Einsatz und sehr zufrieden mit deinen Leistungen. Die Arbeiten im Büro, auf dem Friedhof, in der und um die Kirche und im Pfarrzentrum sind abwechslungsreich und vielfältig, aber nicht alle gleich leicht und schön. Danke, dass du dich auf diese herausfordernden Aufgaben und Tätigkeiten eingelassen und sie zu unserer Zufriedenheit getan hast. Im eigenen Namen und im Namen der Pfarre bedanke ich mich ganz herzlich bei dir und wünsche dir für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Pfr. Willi

ABSCHIED NIKO PRANJIC

Liebe Pfarrbevölkerung von Gaißau und Höchst!

Alles hat seine Zeit. Eine Zeit zum Kommen und eine Zeit zum Gehen (nach Koh 3). Es ist für mich die Zeit des Abschieds gekommen, die Zeit, mich als Pastoralassistent des Pfarrverbands Gaißau Höchst von euch zu verabschieden. Ab September werde ich neue Aufgaben in der Pfarre Hard übernehmen. Einerseits freue ich mich sehr auf ein neues Team mit neuen Aufgaben in der Pfarre Hard. Andererseits war ich immer sehr gerne bei euch im Pfarrverband Gaißau und Höchst, der Abschied fällt mir somit auch schwer.

Ich blicke voller Dankbarkeit und Freude zurück auf viele bereichernde Begegnungen und die Erfahrung von Nähe, Gemeinschaft und Angenommen sein. Ich danke allen, die mich begleitet haben und die ich begleiten durfte, die ihre Freude und ihren Kummer mit mir geteilt haben und die mit mir versucht haben, das Reich Gottes im Pfarrverband zum Wirklichen.

Andererseits sehe ich ungenützte Chancen, Probleme und Missverständnisse. Ich möchte mich bei allen entschuldigen, die von mir übergangen, enttäuscht oder verletzt worden sind. Das war nie meine Absicht.

Mein Anliegen war es, die Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Für ihre Anliegen, Sorgen und Freuden als Ansprechpartner da zu sein, sowohl im Glück als auch im Leid. Ich habe mich bemüht, Gott ins Spiel zu bringen als den, der jeden Menschen so annimmt, wie sie/er ist, der uns nicht verdammt, sondern zu einem erfüllten Leben führen will.

Ich freue mich sehr, über fünf Jahre mit und von euch lernen zu dürfen und wünsche euch für die Zukunft alles Gute.

Pastoralassistent Niko.

DANKESCHÖN AN PASTORALASSISTENT NIKO PRANJIC

Nur ca. fünf Jahre waren dir als Pastoralassistent, uns Hauptamtlichen, zu denen du gehörtest und der Pfarre gegönnt, gemeinsam seelsorgerisch im Pfarrverband zu wirken, organisatorisch Aktionen (z.B. Caritas-Haussammlung, Sternsingeraktion, ...) und Aktivitäten, Besprechungen und Sitzungen, Veranstaltungen und Zusammenkünfte anzusto-

ßen mit zu planen, zu koordinieren und teilweise selbst umzusetzen; Arbeitskreise und Ehrenamtliche zu begleiten, bedanken, neu zu gewinnen. Eine ganz wichtige und zentrale Aufgabe war die Pastoral. Sie lag dir besonders am Herzen. In sie hast du sehr viel Herz und Zeit investiert. Dazu zählten viele Kondolenzgespräche, Abschiedsfeiern, Begräbnisse sowie die Begleitung der Angehörigen; Wortgottes- und Segensfeiern zu unterschiedlichen Anlässen und die Verkündigung (Gottesdienste inhaltlich vorbereiten und predigen). Als pastorale Aufgabe hast du auch die kirchliche Jugendarbeit verstanden und versucht – zusammen mit einer Jugendverantwortlichen – die Ministrantenarbeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Ich denke mir, dass du deine Tätigkeit als Religionslehrer – früher in der Berufs- und Mittelschule und die letzten Jahre in Höchst in der Mittelschule – als religiöse Jugendarbeit praktiziert und verstanden hast. Niko, für alles, das ich erwähnt, aber auch für alles, das ich hier nicht angesprochen habe, bedanke ich mich im eigenen und im Namen der beiden Pfarren ganz herzlich; auch und nicht zuletzt dafür, dass du dich in unser Hauptamtlichen-Team sehr gut eingefügt und es ergänzt hast.



HERZLICHEN DANK UND VERGELT'S GOTT LIEBE SCHWESTERN VON GAISSAU!

Liebe Schwestern! Es ist an der Zeit, euch ein großes und herzliches Vergelt's Gott zu sagen! Im Namen des langjährigen Basarteams und der

Gruppe der Mitarbeiterinnen und Helfer bei den zahlreichen Adventmärkten ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis der ganzen Gaißauer Schwesterngemeinschaft tiefen Dank, hohe Wertschätzung und ehrfürchtigen Respekt auszusprechen.

Genau für euch trifft Bertha von Suttners Satz zu: nach „lieben“ ist „helfen“ das schönste Zeitwort der Welt. In ungezählten Stunden habt ihr mit euren vielseitigen künstlerischen Begabungen sehenswerte, weitem bekannte und viel gelobte Verkaufsmärkte auf die Beine gestellt. Mit dem Erlös wurden zahlreiche Missionsprojekte der Kongregation ermöglicht und große Anschaffungen der Pfarre unterstützt. (R.)

Wir danken euch für unzählige Stunden und die vielen helfenden Hände, ohne die so manches in unserer Pfarre schlicht und einfach nicht machbar gewesen wäre. Wir danken für die Unterstützung bei Weihnachtsmärkten, Agapen, Glaubenskursen und Vielem mehr. Wir sind dankbar dafür, dass wir gemeinsam Neues, Großes schaffen konnten und hoffentlich auch in Zukunft schaffen können.

Jede und jeder wurde durch euch, liebe Schwestern, mit offenen Armen und auch Ohren für ihr bzw. sein Anliegen in der Pfarre angenommen. Neuerungen und neue Ideen wurden von euch nicht nur angenommen, sondern immer aktiv mitgetragen und teils auch mitgestaltet.

Wir danken euch von Herzen für dieses gemeinschaftliche Denken, dass wir alle ein Teil dieser einen Welt sind, die wir nach göttlichem Willen formen und gestalten dürfen.

Einige Schwestern werden Gaißau und damit uns alle für einige Zeit verlassen und dann – so Gott will – nach Gaißau zurückkehren. An den Ort, wo wir sie schätzen und lieben gelernt haben; in der Mitte unserer Gemeinschaft. (L.)

Liebe Schwestern! Ihr hattet und habt ein sehr großes Ansehen und einen sehr hohen Stellenwert in unserer Gemeinde und seid aus Gaißau nicht wegzudenken. Umso mehr freut es uns zu wissen, dass Ihr Euren Lebensabend im St. Josefshaus verbringen werdet. Wir wünschen euch Schwestern, dass ihr euch in der Übergangszeit im Bernardaheim wohlfühlt und dass ihr dann gesund und wohlbehalten wieder nach Gaißau zurückkehren könnt. (R.)

Wir sagen euch, liebe Schwestern, von Herzen danke für eure Großzügigkeit. Ihr habt dem Weltladen

Monat für Monat den Klostersaal und die damit verbundene Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Wir danken euch für all die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, die wir durch euch erfahren durften. (E.)

Ich möchte allen Schwestern für Ihre gelebte Nächstenliebe danken:

Jahrzehntelang, ja schon vor 50, 60 Jahren habt ihr alte, kranke und pflegebedürftige Menschen aufgenommen, um ihnen einen schönen Lebensabend zu schenken.

So fanden viele alte Frauen und Männer, darunter auch einige Priester, hier noch einmal Heimat und wurden von Schwestern fürsorglich betreut. (R.)

«Mit jedem Kind das geboren wird geht die Sonne auf.»

Im Namen aller Kinder die im Kloster geboren wurden sagen wir Danke. Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, wenn wir uns daran erinnern, dass dies möglich war.

«Gott dienen heißt, dem Menschen begegnen.» Wir bedanken uns bei all den Schwestern die im Dienste der Kirche als Kommunionhelferinnen und Lektorinnen tätig waren. Eure Botschaft und euer Engagement waren eine Bereicherung.

«Sei gewiss auf deinen Wegen, Gott und seine Liebe begleiten dich.» Die Feier der Erstkommunion ist ein bedeutendes Ereignis in der Kindheit. Voll mit schönen Erinnerungen denken wir an die Zeit zurück, in der es im Kloster Frühstück für die Erstkommunionkinder und deren Familien gab. Das war etwas ganz Besonderes - dafür möchten wir uns herzlich bedanken. (G.)



BROTFEIER UND LICHTFEIER



EIN BRUNNEN FÜR MIQE:

Endlich Trinkwasser für 500 Kinder im Kindergarten und in der Schule. 500 Kinder besuchen den Kindergarten und die Grundschule in Miqe, die derzeit bis zur 6. Stufe führt und demnächst auf 8 Stufen erweitert werden wird. Die kleine Missionsschule wird von der Bevölkerung sehr geschätzt, die Eltern der umliegenden Siedlungen schicken ihre Kinder vorwiegend hierher, weil sie wissen, dass die Kinder hier eine sehr gute Ausbildung erhalten. Da kommen sie gerne auch für die kleine Schulgebühr auf, die sie für den Schulbesuch ihrer Kinder entrichten müssen. Einziger Wermutstropfen war bisher der Umstand, dass es im gesamten Schulgelände kein Trinkwasser - ja überhaupt kein Wasser - für die Kinder gab. Die Gegend um Miqe ist sehr trocken, und um sauberes Trinkwasser zu erhalten, braucht es tiefe Brunnen - und die sind kostspielig. Dank der finanziellen Unterstützung der Pfarre Höchst anlässlich der Feierlichkeiten zur Kirchturmrenovierung im Jahr 2019 und den Spenden aus der Weihnachtsaktion 2019 des Vereins SCHRITTE IN ÄTHIOPIEN konnte nun endlich ein Brunnen und damit verbunden die Wasserversorgung für die Kinder in der Missionsschule in Miqe in Angriff genommen werden. Bedingt durch die Covid-19 Situation in Äthiopien im letzten Jahr hat sich die Fertigstellung des Brunnenbaus zwar etwas verzögert, letztendlich konnten jedoch Ende Februar 2021 alle Arbeiten abgeschlossen werden. Endlich haben die Schülerinnen und Schüler in Miqe Zugang zu sauberem Trinkwasser.

DER BRUNNEN

Ein Experte hatte im Vorfeld den Ort festgelegt, wo

am wahrscheinlichsten Wasser zu finden sein würde. Genau an dieser Stelle wurde dann auch mit den Grabarbeiten begonnen - und in 24 Metern Tiefe stieß man denn auch tatsächlich auf sauberes Wasser. Der Brunnen wurde gut verrohrt und es wurden noch weitere 5 Meter weiter in die Tiefe gegraben, um eine gewisse Reserve zu gewährleisten. Mit einer elektrisch betriebenen Pumpe wird das Wasser aus dem Brunnen gepumpt.

DER WASSERTANK UND DIE WASSERAUSGABESTELLEN

Auf einem stabilen Stahlgestell wurde ein 2000 Liter fassender Wasserbehälter positioniert, der die beiden Wasserausgabestellen - eine im Kindergarten, eine im Schulhof der Grundschule - mit Wasser versorgt. Bis zum kommenden Schuljahr soll es auch eine Wasserleitung zu den Toilettenanlagen geben, damit die Kinder nach dem Besuch der Toilette die Möglichkeit zum Händewaschen haben werden. Ein herzliches Dankeschön der Pfarre Höchst und dem Verein Schritte in Äthiopien für die Ermöglichung dieses Wasserversorgungsprojektes.

Michael Zündel



FRONLEICHNAM, MESSE UND PROZESSION BEIM LABYRINTH



40 JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM PFARRER WILLI



OSTERKERZEN

Danke Elke Niederer für die wunderschöne Gestaltung der Osterkerze in der Josefskapelle und in der Pfarrkirche Gaibau. Auch ein DANKE an die Schulstube für die Gestaltung der Osterkerze in der Pfarrkirche Höchst.



NEUE PFLEGEHEIMKAPELLE



RADIOMESSE

Komm, Heiliger Geist – Radiomesse am Pfingstsonntag aus unserer Pfarrkirche St. Johann
Durch die Vermittlung des Kirchenmusikreferenten der Diözese Feldkirch, Bernhard LOSS, und mit seiner fachkundigen Unterstützung wurde am Pfingstsonntag die Hl. Festmesse durch den ORF Vorarlberg live im Radio übertragen. „Wie frischer Wind

fühlte sich die neue Gemeinschaft an, wie Feuer, das nach ihnen gegriffen hatte. Und die, die sie hörten, verstanden und wurden selber ergriffen“ – davon sprach unser Pfarrer Mag. Willi SCHWÄRZLER in seiner Hinführung am Beginn des Gottesdienstes. Wer in der Kirche mit dabei war oder auch am Radiogerät, der war jedenfalls ergriffen von dieser sehr gut besuchten Festmesse. Unter der Leitung von Chorleiter Michael JAGG gestaltete das extra für diese Messe (geschuldet den Covid-Maßnahmen) zusammengestellte Ensemble Cuvée Rheindelta diesen besonderen Gottesdienst gemeinsam mit Karlheinz BLUM an der Rieger-Orgel. Chorgesang mit Liedern wie „Spirit of God“, „Veni, Sancte Spiritus“, „Ubi caritas“, „Tota pulchra es“ wechselte mit Volksgesang „Gloria, Ehre sei Gott“, „Heilig, heilig ist der Herr der Allmächtige“ u.a. ab. Berührend waren auch die Texte und Bibelstellen, die Pfarrer Willi vorbereitet und er sowie Lektorin und Lektor vorgelesen haben. Schon am Vortag hatte der ORF Vorarlberg die Vorbereitungen getroffen, Technik aufgebaut, um dann ab 10:00 Uhr via Regie im Übertragungswagen vor der Kirche die Radiomesse übertragen zu können. Im Anschluss an die Festmesse standen Pfarrer Willi SCHWÄRZLER, Chorleiter Michael JAGG und PGR Herbert ROSINGER Anrufer*innen am Telefon zur Verfügung. Es erreichte uns überaus positives Feedback zur würdevollen Feier, zum festlichen Gesang und zu den berührenden Texten. Allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Festmesse so würdig gestaltet und via Radio in Vorarlberg an alle Haushalte ausgestrahlt werden konnte, ein herzliches „Vergelt's Gott“, insbesondere unserem Pfarrer Willi, Herrn Bernhard LOSS, dem Team des ORF, der Lektorin Elisabeth Brunner und dem Lektor Werner Blum, den Kommunionhelfern, den Ministrant*innen, Renate BÖHLER vom PGR als Begrüßungsdienst, den Frauen für den wundervollen Blumenschmuck und natürlich dem Organisten Karlheinz BLUM, dem Chorleiter Michael JAGG sowie den Sänger*innen des Ensembles CUVÉE RHEINDELTA!





DIE PFARRCARITAS SAGT: DANKE FÜR DIE SPENDEN!

Danke allen Spender/innen für die Spenden im Rahmen der Caritas Haussammlung, gespendet mit dem Zahlschein. Die Sammlung erbrachte heuer weniger, als in den Vorjahren, wo unsere Sammler/innen in mühevoller, ehrenamtlicher Arbeit von Haus zu Haus gingen. Unser heuriges Sammelergebnis: Höchst (26 Spender) €1.465,00 und Gaibau (4 Spender) €55,00. Dies zeigt uns, dass der persönliche Kontakt durch nichts zu ersetzen ist! Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.



UND DA WAREN NOCH...

„DANKE“ an die vielen kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, sie können das Gesicht der Welt verändern.“
(Afrikanisches Sprichwort)

... allen Minis, die in der Karwoche ministriert haben

... Lukas Huber und Wilfried Meier, dass sie sich als Übergangs-Pfarrteam zur Verfügung stellen



... Judith Aepli, die als Religionslehrerin in der Schulstube tätig war

... dem Blumenschmuckteam für die wunderschöne Gestaltung der Pfarrkirche

... Saskia und Lucas Keiler von dem Betrieb HÜHNER.GUT für die Spende der Ostereier für die Osternacht

... dem Tennisclub Höchst, für die Unterstützung den Feldmessen

... Wolfgang Fink, für die Unterstützung bei den Feldmessen

CHRISTI HIMMELFAHRT



TERMINE SOMMERKIRCHE:

SAMSTAG, 26. JUNI

15:00 Uhr Grillspaß beim Labyrinth für Jugendliche im Pfarrverband ab 8 Jahren. Ausweichtermin: 03. Juli

SONNTAG, 25. JULI

19:30 Uhr Konzert in der Pfarrkirche mit AUSTRIAN BRASS CONSORT

BESONDERE GOTTESDIENSTE – ST. OTHMAR GAISSAU

SAMSTAG, 19. JUNI

19:00 Uhr Vorabendmesse mit Ministrantenaufnahme

SONNTAG, 20. JUNI

08:45 Uhr Sonntagsmesse (wegen nachgeholter Erstkommunion um 10:15 Uhr in Höchst)

DIENSTAG, 22. JUNI

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juni der vergangenen fünf Jahre in der Pfarrkirche

SONNTAG, 27. JUNI

08:45 Uhr Sonntagsmesse (wegen Patrozinium in Höchst)

SAMSTAG, 3. JULI

19:00 Uhr Dankgottesdienst der Erstkommunikanten

SONNTAG, 11. JULI

10:15 Uhr Verabschiedung von Pfarrer Willi in der Rheinblickhalle in Gaißau

DIENSTAG, 27. JULI

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juli der vergangenen fünf Jahre in der Pfarrkirche

SAMSTAG, 14. AUGUST

19:00 Uhr Festlicher Gottesdienst und Kräutersegnung

SONNTAG, 15. AUGUST: AUFNAHME MARIAS IN DEN HIMMEL

10:15 Uhr Festlicher Gottesdienst und Kräutersegnung

DIENSTAG, 24. AUGUST

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats August der vergangenen fünf Jahre

SONNTAG, 5. SEPTEMBER

10:15 Uhr Pfarreinzug von Pfarrmoderator Ioan Sandor und HL. Messe

SONNTAG, 12. SEPTEMBER: WECHSEL DER GOTTESDIENSTZEIT

08:45 Uhr Sonntagsgottesdienst

DIENSTAG, 28. SEPTEMBER

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats September der vergangenen fünf Jahre

BIBELGESPRÄCH

Wir treffen uns jeweils am 2. Mittwoch im Monat, um 20.00 Uhr im Meditationsraum im Pfarrzentrum Höchst

Der nächste Bibelgesprächstermin ist:
14. Juli 2021



BESONDERE GOTTESDIENSTE – ST. JOHANN HÖCHST

SONNTAG, 20. JUNI

10:15 Uhr (nachgeholt) Erstkommunion

SONNTAG, 27. JUNI

10:15 Uhr Patrozinium; musikalische Gestaltung:
Chor St. Johann

SONNTAG, 4. JULI

08:45 Uhr Dankgottesdienst der Erstkommunikanten

MITTWOCH, 7. JULI

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen
des Monats Juli der vergangenen drei Jahre

SONNTAG, 11. JULI

10:15 Uhr Verabschiedung von Pfarrer Willi in der
Rheinblickhalle in Gaißau

MITTWOCH, 4. AUGUST

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen
des Monats August der vergangenen drei Jahre

SONNTAG, 15. AUGUST: AUFNAHME MARIAS IN DEN HIMMEL

08:45 Uhr Festlicher Gottesdienst und Kräuterseg-
nung

SAMSTAG, 21. AUGUST

19:00 Uhr Feldmesse beim Labyrinth mit Lagerfeu-
er; Ausweichtermin bei Schlechtwetter: 28.8.2021

SONNTAG, 12. SEPTEMBER: WECHSEL DER GOTTESDIENSTZEIT

10:15 Uhr Pfarreinzug von Pfarrmoderator Ioan
Sandor und Hl. Messe

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen
des Monats September der vergangenen drei Jahre

SAMSTAG 25. SEPTEMBER

Outi und Lee Konzert (noch offen)

SONNTAG, 26. SEPTEMBER – PFARRWALL- FAHRT (NOCH OFFEN)

WIR gemeinsam auf dem Weg pilgern auf den Stol-
len in Langen

11:15 Uhr Feldmesse bei der Stollenkapelle

SONNTAG, 3. OKTOBER

10:15 Uhr Erntedankgottesdienst

BIBELGESPRÄCH

Wir treffen uns jeweils am 2. Mittwoch im Monat, um
20.00 Uhr im Meditationsraum im Pfarrzentrum
Höchst

Der nächste Bibelgesprächstermin ist:
14. Juli 2021





GOTTESDIENSTE ST. JOHANN, HÖCHST

SAMSTAG

19:00 Uhr: Vorabendmesse nur in den ungeraden Kalenderwochen vorübergehend in der Pfarrkirche

SONNTAG

08:45 Uhr: Messfeier (ab 12. September 10:15 Uhr)

MITTWOCH

19:00 Uhr: Abendmesse in der Josefskapelle

DONNERSTAG

16:00 Uhr: Messfeier in der Josefskapelle

FREITAG

07:45 Uhr: Messfeier in der Josefskapelle

WERKTAGS JEWEILS

07:30 Uhr Rosenkranzgebet

JAHRESGEDÄCHTNIS:

1. MITTWOCH IM MONAT

19:00 Uhr: monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen drei Jahre in der Pfarrkirche

TAUFE

14:00 Uhr: am 1. Sonntag in jedem ungeraden Monat

PFARRBÜRO ST. JOHANN HÖCHST

Kirchplatz 10, 6973 Höchst

T: 05578/75417

F: 05578/75417-6

M: kontakt@pfarre-hoechst.at

W: www.pfarre-hoechst.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr von 8 bis 11 Uhr

Di von 15 bis 18 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER

Do 17:30 bis 18:30 Uhr



UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



HELGAR FRANK
29.09.1975-03.03.2021



OTTO HELBOK
29.09.1928-29.03.2021



**HERLINDE
MOOSMANN**
27.09.1948-07.04.2021



MARLENE FINK
03.11.1942-30.05.2021

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TAUFE

ELINA,
des Fasch Matthias-Robert und der Kerstin, geb. Hopp,
getauft am 02.05.2021

DENNIS,
des Fasch Matthias-Robert und der Kerstin, geb. Hopp,
getauft am 02.05.2021

KATHARINA,
des Grabherr Bernd und der Julia, geb. Matt,
getauft am 08.05.2021

LUKAS,
des Brunner Kurt und der Bettina, geb. Zehetner,
getauft am 12.06.2021



DANKE AN PFARRER WILLI

Lieber Willi,
wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren. Die Bürgermusik Höchst hat immer gern bei diversen Veranstaltungen, wie zB der Erstkommunion, dem Patrozinium oder dem inzwischen traditionellen Adventskonzert für die musikalische Umrahmung gesorgt. Ein herzliches Danke auch dafür, dass wir alle zwei Jahre unser Konzert in der Kirche aufführen durften. Die Konzerte wurden dadurch zu unvergesslichen Veranstaltungen in einer klangvollen Kulisse. Wir wünschen Dir zu Deiner Pensionierung alles Gute und bedanken uns herzlich für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Du hast viel für unsere Gemeinde und das Vereinsleben getan und kannst nun hoffentlich glücklich in den verdienten Ruhestand gehen! Viel Freude!

Die Bürgermusik Höchst

Lieber Willi !

Wir, meine Mädels und ich, möchten uns für all die Jahre bedanken die wir durch unsere Tätigkeiten als Mesnerinnen und Pfarrsekretärin, mit Dir zusammen arbeiten durften. Egal ob es Fragen bezüglich der Vorbereitung der Messen oder im Pfarrbüro gab, wir konnten immer auf Dich zählen. Du warst nicht nur unser Herr Pfarrer, sondern auch unser ganz persönlicher Seelsorger. Willi, wir wünschen Dir für die Zukunft eine friedlichere und ruhigere Zeit und Gottes Segen. Danke für alles.

Dein Team Regina, Angelika und Pia

Lieber Willi, die Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins Gaissau möchten sich bei Dir für die vielen Jahre einer tollen Zusammenarbeit herzlichst bedanken. Sei dies bei Erstkommunionfeiern, Firmungen, Fronleichnam oder Seelensonntag

– die Abstimmungen waren immer unkompliziert und angenehm. Auch durften wir oftmals die Kirche für unsere Konzerte nutzen – vergelt's Gott dafür. Unvergessen bleibt für uns der Festgottesdienst mit Fahnenweihe beim 175-jährigen Bestandsjubiläum dem Du eine ganz besondere Note verliehen hast.

Lieber Willi, wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, eine schöne und erfolgreiche Zeit im neuen Schaffenskreis und bleib gesund.

Obmann Christoph Lutz

Lieber Willi!

Wir, das Familienmessteam der Pfarre Höchst, möchten uns bei dir für all die Jahre der Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken. Viele Messen haben wir miteinander gefeiert und zahlreiche Kinder mit deren Familien für den Glauben und die kirchliche Gemeinschaft begeistern können. Du hast uns bei der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste immer „freie Hand“ gelassen. Das haben wir ganz besonders an dir geschätzt. Aber auch du hast unsere Mitarbeit in der Pfarre sehr geschätzt und deinen Dank dafür auf verschiedene Art und Weise gezeigt, sei es durch ein persönliches Gespräch nach den Messen, einem gemütlichen Hock beim Pfarrcafé oder einer jährlichen Einladung zum Essen. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür! Wir werden uns noch oft an unsere gute Zusammenarbeit hier in der Pfarre erinnern. Für deine Zukunft wünschen wir dir alles Gute, Glück, Freude, viele schöne Momente, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen!

Das FM-Team, Höchst

Birgit, Judith, Simone, Sybille

Lieber Willi,

wir danken Dir von Herzen. Du warst der ruhende Pol, der unser Team zusammengehalten hat. Wir konnten uns bei Dir frei entfalten und fühlten uns voll und ganz angenommen und wertgeschätzt.

Alle im Team sind so unterschiedlich und doch hast Du jeden von uns ganz individuell gefördert und gefordert, deshalb war unsere Zusammenarbeit immer effektiv und lohnend. In unserem Team war das Zusammengehörigkeitsgefühl – der Teamgeist – so positiv, dass wir viele aufregende Zeiten mit vereinten Kräften gut überstanden haben. Danke für Deine stets positive, geduldige und fördernde Führung!

Mit Deinem Humor und Deiner positiven Art fiel uns das Arbeiten immer leicht. So oft konnten wir zusammen lachen und fröhlich sein.

Wir danken Dir für die schönen Zeiten und wünschen Dir alles Gute und Gottes Segen für Deinen weiteren Weg! Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!

Dein Team Niko, Otto, Birgit D., Patricia, Hubert, Birgit B., Edith, Verena, Niki

Der Kirchenchor St. Johann Höchst bedankt sich bei dir Willi für viele schöne Begegnungen, deine offene Art, für jede großzügige Unterstützung und Förderung unseres Chores bei vielen Anlässen und Veranstaltungen. Wir durften als Chor bewegende Gottesdienste mitgestalten und ihnen den musi-

kalischen Rahmen geben.

Dir lieber Willi, wünschen wir für dein weiteres Wirken viel Erfolg, Gottes Segen und persönliche Erfüllung bei deinen künftigen Aufgaben.

Chor St. Johann

Lieber Willi!

Nach 11 Jahren gemeinsamen Arbeitens möchte ich dir, lieber Willi, meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Es war eine schöne Zeit mit unzählig vielen schönen Erlebnissen und Ereignissen. Ich durfte bei dir immer „frei“ und selbständig arbeiten und – das war mein Eindruck – du warst mit meiner Arbeit auch immer zufrieden. Ich durfte mich bei dir entwickeln und weiterbilden und du hast auch meine Fortbildungen (Heimseelsorge und FGA) unterstützt und gefördert. Nicht nur unsere Arbeit verbindet mich, sondern auch unsere gemeinsamen Ausflüge jedes Jahr (bis auf die letzten) und auch die Essen mit den Arbeitskreisen (EKO) hast du stets unterstützt. Das hat mir und auch dem Team immer viel bedeutet.

Du warst für mich da, wenn ich jemanden zum Reden brauchte und hast mir stets zugehört und mir Mut zugesprochen. Für all das sage ich von Herzen DANKE! Ich wünsche dir für die Zukunft Gottes Segen in deinem neuen Arbeits- und Wirkungsbereich, Gesundheit und, dass du all deine Erfahrungen und Erlebnisse, die du in Höchst/Gaißau gesammelt hast, brauchen kannst. Ich hoffe wir bleiben in Verbindung und sehen uns bei Dekanats- oder Diözesanveranstaltungen. Gottes Liebe und Güte begleite dich auf deinem zukünftigem Weg!

Birgit Dellanoi

Lieber Herr Pfarrer,
lieber Willi!

Nach 15 Jahren deines Wirkens in der Pfarre Höchst trittst du nun deinen wohlverdienten Ruhestand an. „Kommen und Gehen“ bestimmen dauerhaft unser Leben. Ich möchte mich im Namen der Gemeinde Höchst für dein geistliches Wirken in all diesen Jahren recht herzlich bedanken. Viele haben Trost durch deine Worte und Taten gefunden. Die Kirche und die Politik, sie gehen ja nicht immer konform, aber dennoch haben sie auch manches gemein. Nicht von ungefähr hat es sich im Sprachgebrauch erhalten, sowohl die kirchlichen Gemeinschaften als auch die Kommunen als „Gemeinden“ zu bezeichnen. Die „Gemeinde der Gläubigen“ und die „Gemeinde der Staatenbürger“ - ihr gemeinsamer Nenner ist das Wohl der Mitmenschen. Ein besonderes Danke

und Vergelt's Gott möchte ich dir persönlich aussprechen, denn unsere Zusammenarbeit war immer geprägt von Verständnis und gegenseitiger Wertschätzung. In diesem Sinne wünsche ich Dir lieber Willi für Deinen weiteren Weg mit den Worten des HL. Augustinus: „Vertraue die Vergangenheit Gottes Gnade, die Gegenwart seiner Liebe und die Zukunft seiner Fürsorge an“ und lass es dir gut ergehen.

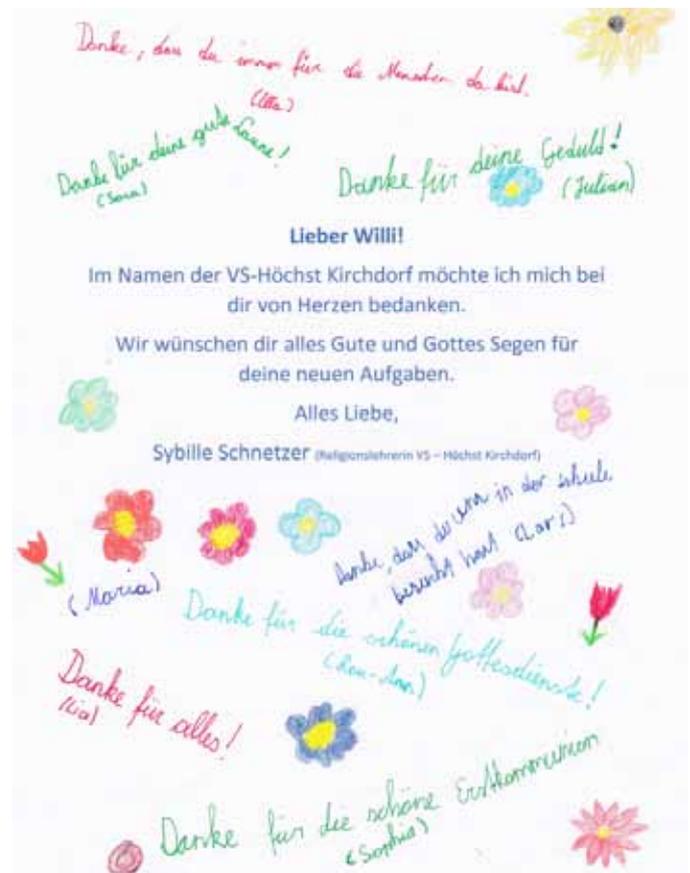
Herbert Sparr, Bürgermeister

Lieber Willi!

Ich möchte mich bei Dir für die angenehme Zusammenarbeit bei der musikalischen Gestaltung von zahlreichen Messfeiern in Höchst und Gaißau in den vergangenen 15 Jahren bedanken und Dir zum 40-jährigen Priesterjubiläum herzlich gratulieren! Für Deine Zukunft wünsche ich Dir alles Gute.

Liebe Grüße

Karlheinz Blum (Organist/Pianist)



GOTTESDIENSTE ST. OTHMAR, GAISSAU

SAMSTAG

19:00 Uhr: Vorabendmesse nur in den geraden Kalenderwochen vorübergehend in der Pfarrkirche

SONNTAG

10:15 Uhr: Messfeier (ab 12. September wieder 08:45 Uhr)

DIENSTAG

19:00 Uhr: Abendmesse in der Pflegeheimkapelle

DONNERSTAG

07:00 Uhr Messfeier in der Pflegeheimkapelle

HERZ JESU FREITAG - 1. FREITAG IM MONAT

19:00 Uhr Messfeier in der Pflegeheimkapelle

JAHRESGEDÄCHTNIS IST AM 4. DIENSTAG IM MONAT

19:00 Uhr monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre in der Pfarrkirche

TAUFE

14:00 Uhr: am 1. Sonntag in jedem geraden Monat

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



IRMA BISCHOF

10.05.1927 - 24.02.2021



ROSA LUTZ

08.11.1925 - 11.03.2021



KURT PONTICELLI

13.02.1934 - 30.03.2021



IRENE LUTZ

14.07.1952 - 19.04.2021



SR. LUCIA, MOSER

MARIA

13.09.1943 - 21.05.2021

WIR GRATULIEREN HERZLICH

ZUR TAUFE

NOEL,

des Alfred Nrekaj und der Jozefina Nrekaj, geb. Nikollbibaj, getauft am 04.04.21021

PFARRBÜRO ST. OTHMAR GAISSAU

Kirchstraße 4, 6974 Gaißau

T: 05578/71400

M: kontakt@pfarre-gaissau.at

Website: www.pfarre-gaissau.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER

Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr

Donnerstag 16.00 - 19.00 Uhr



WELTBIENENTAG AM 20. MAI

Biene und Mensch sind seit jeher eng verbunden! Die Bienen zählen zu den ältesten „Haustieren“ des Menschen und geben der Forschung noch immer viele Rätsel auf. Durch ihre Tänze teilen sie einander mit, wo es eine gute Quelle für Pollen und Nektar gibt. Nun sind die Bienen in Gefahr, denn Pestizide und Insektizide schädigen ihr Nervensystem und machen sie orientierungslos.

Der WELTBIENENTAG erinnert uns daran, dass es ohne Bienen kein Leben gibt. Die Biene nimmt eine zentrale Rolle in unserem Ökosystem ein. 75% der globalen Nahrungsmittelpflanzen sind von der Bestäubung speziell durch Bienen abhängig.

Kindgerecht umgesetzt ist dieses Thema beispielsweise im Bienenhaus aus giftfrei gefärbtem Stoff und genäht in Indien von Selyn.

In Sri Lanka werden die kreativen und schönen Stoffspielsachen von den NäherInnen in unserer Partnerorganisation Selyn gefertigt. Vom umweltverträglichen Färben des Baumwollgarns über das Weben bunter Stoffe auf traditionellen Handwebstühlen wird bei Selyn darauf geachtet, dass hohe Qualitätsstandards eingehalten werden. Davon profitieren vor allem Frauen. Sie können auf einen menschenwürdigen und langfristigen Arbeitsplatz zählen.

Auch für Erwachsene gibt es einiges von den fleißigen Bienen: Kerzen aus Bienenwachs und natürlich fairen Honig mit geballter Sonnenenergie.

Kaltgeschleudertes, naturbelassener Bio-Honig aus Guatemala steckt im Selva-Honig, den Sie im Weltladen erwerben können.

Das Weltladenteam Höchst freut sich über Ihren Besuch!



ÖFFNUNGSZEITEN HÖCHST:

Dienstag: 08.30 – 12.00 Uhr

14.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag: 14.30 – 18.00 Uhr

Samstag: 08.30 – 12.00 Uhr

DAS WELTLADENTEAM HÖCHST FREUT SICH ÜBER IHREN BESUCH!



URLAUBS- UND ÖFFNUNGSZEITEN IN DEN PFARREN HÖCHST UND GAIßAU

- Unser Pfarrbüro in Höchst ist während der Sommerferien jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 8 – 11 Uhr geöffnet.
- Das Pfarrbüro in Gaißau ist für Sie am Freitag von 14 – 15 Uhr da.

URLAUBSZEITEN IM PFARRTEAM:

Pfarrer Willi Schwärzler:

17. Juli bis 16. August

Pastoralassistentin Birgit Dellanoi:

26. Juli bis 22. August

Pastoralassistent Niko Pranjić:

16. Juli bis 22. August

Unser Pfarrer Willi ist vom 17. Juli bis 16. August im Urlaub. Folgende Urlaubsvertretungs-Regelung wurde in der Pfarrgemeinderats-Sitzung vom 17.10.2018 beschlossen:

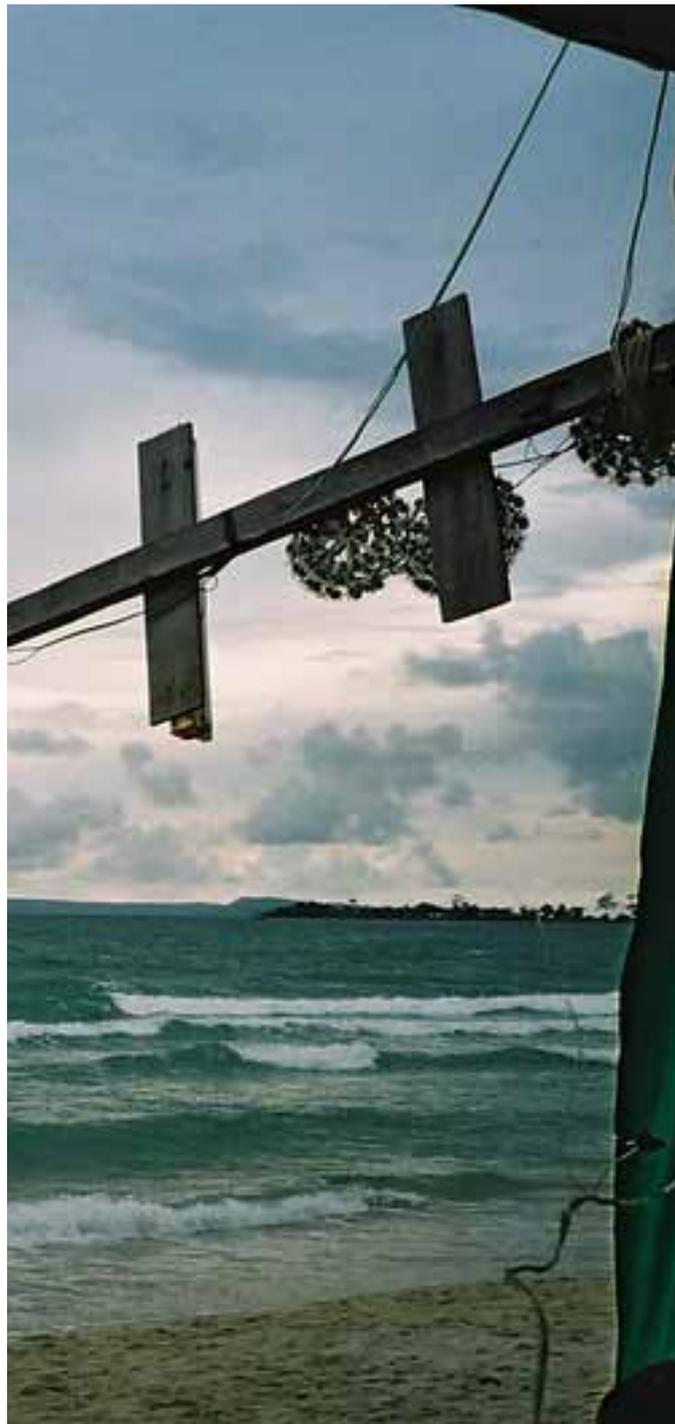
Höchst: 1. + 3. Mittwoch im Monat haben wir eine Vertretung. Donnerstag- und Freitagmesse entfällt. Sonntag-Vorabendmesse und Sonntag haben wir eine Vertretung.

Gaißau: 2. + 4. Dienstag im Monat haben wir eine Vertretung. Donnerstagsmesse und Herz-Jesu-Freitag Messe entfällt. Sonntag-Vorabendmesse und Sonntag haben wir eine Vertretung.

SOMMER

Häng deine Seele in den Wind,
lass deine Träume mit den Wolken wandern
und trink dich satt an Grün und Sommerfarben.
Geh mit den Vögeln auf die Reise
und lass dich von den Wellen wiegen
und lass den Jubel, der dich innerlich ergreift,
als Dankgebet zum Himmel steigen.
Christa Kratochwil

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Sommer- und Ferienzeit!
Das Pfarrblatt Team



Das nächste Pfarrblatt wird Anfang September 2021 veröffentlicht werden. Berichte und Fotos können sie an folgende Email senden: kontakt@pfarre-hoechst.at oder kontakt@pfarre-gaissau.at. Der Redaktionsschluss ist am 03. September 2021 .

Medieninhaber: Pfarramt, 6973 Höchst und 6974 Gaißau
Redaktion: Pfarrer Willi Schwärzler, Verena Gehrler,
Niko Pranjić, Birgit Dellanoi, Edith Nagel
Layout: Verena Gehrler
Fotos: Pfarre Höchst, Pfarre Gaißau
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch



